



An alle  
Kolleginnen und Kollegen  
im Auswärtigen Dienst

**Antje Leendertse**  
Staatssekretärin

**Miguel Berger**  
Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT  
Werderscher Markt 1  
10117 Berlin

POSTANSCHRIFT  
11013 Berlin

TEL: +49 (0)30 18- [REDACTED]

FAX: + 49 (0)30 18- [REDACTED]

E-MAIL [REDACTED]

Berlin, 19. Mai 2020

---5. Schreiben an alle Kolleginnen und Kollegen zu COVID-19---

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten Wochen sind wir gemeinsam unter schwierigen Bedingungen unserer Verantwortung als Auswärtiger Dienst gerecht geworden. Gesundheitliche Risiken haben wir dabei so begrenzen können, dass wir bisher nur eine niedrige zweistellige Zahl von Ansteckungen zu verzeichnen haben. Das bestärkt uns darin, an unserem Kurs *maximaler Sicherheit bei fortgesetztem Einsatz* festzuhalten.

Wir gehen davon aus, dass wir diesen Kurs nun über viele Monate durchhalten müssen. Gleichzeitig müssen wir uns jetzt darauf einstellen, dass die Anforderungen an unser Haus wieder schnell steigen. Die außenpolitischen Krisen dieser Welt warten nicht, bis COVID-19 bewältigt ist. Deshalb werden wir Wege finden müssen, lange Zeit unter COVID-19-Bedingungen eine hohe Arbeitslast zu bewältigen. Dazu gehört, dass wir nun die Präsenz in der Zentrale behutsam wieder hochfahren.

Damit wir das sicher tun können, möchten wir insbesondere den Kolleginnen und Kollegen in der Zentrale folgende Orientierungen mitgeben:

1. Insbesondere Kolleginnen und Kollegen, die Kinder zu Hause betreuen müssen oder besonderen gesundheitlichen Risiken unterliegen, sollten weiter alle Möglichkeiten zu Telearbeit und mobiler Arbeit ausschöpfen. Bis auf Weiteres sollte die Belegschaft in A- und B-Teams arbeiten. Es bleibt dabei: Doppelbelegungen von Büros vermeiden.
2. Veranstaltungen und Besprechungen sollten wie gehabt bitte in aller Regel als Telefon- oder Videokonferenzen durchgeführt werden. Präsenzbesprechungen sollten die Ausnahme bleiben und auf den absolut notwendigen Personenkreis beschränkt werden.
3. Vermeiden Sie bitte weiter Dienstreisen; sie sollen weiterhin nur aus zwingenden Gründen genehmigt und durchgeführt werden. Dienstantrittsreisen im Kontext von Versetzungen sind dabei ausdrücklich gestattet.
4. Derzeit sind viele Auslandsvertretungen noch aufgrund der weltweiten Pandemie ohne Flugverbindungen nach Deutschland. Das stellt für die Kolleginnen und Kollegen, aber auch für die Familien, eine besondere Belastung dar. Mit Blick auf die Entwicklung in Europa gibt es derzeit Anlass zur Hoffnung, dass noch vor dem eVT die wichtigsten Flugverbindungen wieder aufgenommen werden können. Deshalb halten wir am eVT 2020 fest. Wir werden die Entwicklung in den einzelnen Ländern weiterhin genau beobachten. Sollten durch COVID-19 Probleme bei Abwicklung von Versetzungen und Umzügen entstehen, finden wir individuelle Lösungen.
5. Die Bundesregierung hat entschieden, dass zumindest bis zum 6. September 2020 keine Besuchergruppen empfangen werden. Es wird bis zum 31. August 2020 auch grundsätzlich keine Präsenzveranstaltungen und Kongresse mit externen Teilnehmern und Gästen geben. In Einzelfällen kann mit Blick auf die EU-Ratspräsidentschaft davon abgewichen werden.

Wie Sie diese Orientierungen im Einzelnen umsetzen, überlassen wir auch in Zukunft Ihnen in den jeweiligen Arbeitsbereichen. Dieses Verfahren hat sich bewährt.

Die Arbeit zur Unterstützung der Teams an den Auslandsvertretungen setzen wir fort. Wir arbeiten nun insbesondere an Lösungen für unsere Konsularabteilungen, die durch die Doppelbelastung durch COVID-19 und neue Regelungen wie das Fachkräfteeinwanderungsgesetz vor besonderen Herausforderungen stehen.

Diese Orientierungen werden wir in nächster Zeit immer wieder im Licht der Entwicklungen anpassen. Zu medizinischen Aspekten von CoVID-19 können Sie

sich zudem jederzeit auf Sharepoint informieren. Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten stehen die Kolleginnen und Kollegen des Corona Intern-Teams bereit.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihren Einsatz in schweren Zeiten. Passen Sie gut auf sich, auf Ihre Familien und auf einander auf!

Mit besten Grüßen

Antje Leendertse

Miguel Berger



An alle  
Kolleginnen und Kollegen  
im Auswärtigen Dienst

**Antje Leendertse**  
Staatssekretärin

**Miguel Berger**  
Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT  
Werderscher Markt 1  
10117 Berlin

POSTANSCHRIFT  
11013 Berlin

TEL.: +49 (0)30 18-17 [REDACTED]

FAX: + 49 (0)30 18-17 [REDACTED]

E-MAIL [REDACTED]

Berlin, den 3. Juli 2020

---6. Schreiben an alle Kolleginnen und Kollegen zu COVID-19---

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sechs Wochen sind seit unserem letzten Schreiben an Sie vergangen. Vieles von dem damals Geschriebenen gilt fort, beginnend mit dem Ziel *maximaler Sicherheit bei fortgesetztem Einsatz* des Auswärtigen Dienstes.

Die Pandemie stellt uns und unsere Familien weiterhin vor enorme Herausforderungen. Während es uns innerhalb der EU gelungen ist, zu Mitte Juni in einem koordinierten Prozess wieder die Grenzen zu öffnen und Reisen zu ermöglichen, ist die Lage an vielen Dienstorten noch deutlich angespannter. Wir denken hier an die schwierigen Bedingungen in Lateinamerika, Afrika und einigen Ländern Asiens. Unser Fokus ist derzeit darauf gerichtet, eine Balance zwischen einer kontrollierten Öffnung und einer Wiederaufnahme des essentiellen Reiseverkehrs auf der einen und der Verhinderung einer zweiten Pandemiewelle in Deutschland zu finden. Dass es hier keine Gleichzeitigkeit an allen Dienstorten gibt, wissen wir, und wir erkennen Ihre besondere Leistung in dieser langen Krise an. Wir wollen auch die Anforderungen an besonders von der Pandemie betroffene Auslandsvertretungen auf das Nötigste beschränken.

In Berlin und Bonn und wo die Lage an Dienstorten im Ausland es erlaubt, wollen wir als verantwortungsbewusster Dienstherr eine „Normalisierung“ unseres Umgangs mit

der Pandemie erreichen, bezogen auf unsere Aufstellung und unsere Arbeitsweisen. Dies soll begleitet werden von einem „lessons learned“-Prozess.

Bestärkt durch die weiterhin – auch im Vergleich zu anderen diplomatischen Diensten – glücklicherweise geringen Ansteckungszahlen in unserem Haus, wollen wir unsere vorsichtige Linie fortführen. Damit das auch über die Sommerferien klappt, sind ein paar Anpassungen in unseren *Arbeitsweisen* erforderlich:

1. Die Aufteilung in A/B-Teams wird verantwortungsvoll gelockert – jedes Referat, jede Auslandsvertretung kann hier am besten entscheiden, wer wann präsent sein sollte, um ein Funktionieren des Hauses in der Feriensaison und danach zu garantieren. Dabei gilt weiter: Machen Sie bei Bedarf Gebrauch von der Möglichkeit des Home Office. Insbesondere Kolleginnen und Kollegen, die Kinder betreuen, besonderen gesundheitlichen Risiken unterliegen oder sich ein Büro teilen müssen, sollten dies auch weiter nutzen. Die zum 1.6. eingeführte Dienstvereinbarung zum flexiblen Arbeiten zeigt, dass die Flexibilisierung der Präsenzzeit ein langfristiges Ziel unseres Hauses ist.
2. Besprechungen bleiben ein Risiko – ersetzen Sie sie daher bitte weiterhin wo möglich durch Telefon- oder Videokonferenzen, achten Sie auf die Abstandsregeln und lüften Sie. Im Inland sollte auf physische Abteilungsrunden weiterhin verzichtet werden. Die praktizierte hybride Mischung von physischen und digitalen Teilnahmen an Besprechungen hat sich aus unserer Sicht bewährt – führen Sie sie bitte fort.
3. Bezüglich Außenkontakten gilt weiterhin eine Linie der Zurückhaltung: Besonders gebotene und nicht durch Videokonferenzen ersetzbare Dienstreisen v.a. an innereuropäische Ziele sind wieder möglich. Und Gäste sollten wir in unserem Haus weiterhin nur in begründeten Fällen und dann auch nur in minimaler Besetzung empfangen.
4. Dass Großveranstaltungen aus epidemiologischer Sicht wieder zu vertreten sind, bleibt auf absehbare Zeit unwahrscheinlich – das gilt insbesondere außerhalb von Europa. Hier müssen wir andere, digitale oder hybride Formate finden.
5. Erfreulich ist, dass der eVT diesen Sommer zwar etwas gestreckt wird, aber doch vielfach wie geplant vollzogen werden kann. Bitte kümmern Sie sich in diesen besonderen Zeiten noch bewusster darum, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen gut ins Team integriert werden. Alle mitzunehmen ist gerade in diesen Zeiten ein besonders wichtiger Teil von Führungsverantwortung.

Ein kurzes Wort zu unserer *Aufstellung*. Viele der ad-hoc-Strukturen, die wir in den letzten Monate gebildet haben, können nun heruntergefahren und die von ihnen in der Akut-Phase der Krise wahrgenommenen Aufgaben zurück auf die Abteilungsebene geführt werden.

Die Krise hat uns allen den Nachholbedarf hin zu einer *gut funktionierenden und breit zugänglichen IT- und Kommunikations-Ausstattung* deutlich gemacht. Das Problem ist erkannt, die Zahl der Baustellen ist groß, und die Abteilung 1 kümmert sich mit Hochdruck: Die Zahl der Einwahlknotenpunkte wird derzeit auf 4000 erhöht, so dass die Modernisierung und Erweiterung des Bestands an SINA-Laptops fortgesetzt werden kann, insbesondere für Kolleginnen und Kollegen, die im Ausland eingesetzt sind bzw. dorthin versetzt werden. Bald haben wir die Bandbreite, um Skype4Business wieder als VS-NfD-taugliche Videokonferenzplattform für das AA nutzen zu können. Wir wollen auch für ein besseres WLAN in der Zentrale sorgen. An einer umfassenden Lösung für die VS-Kommunikation wird gearbeitet, hier werden wir aber noch einen längeren Atem brauchen.

Fast jede Krise hat auch ihr Gutes – sie stellt überkommene Abläufe in Frage, lässt Prioritäten erkennen und schult uns für die nächste Krise. Wir haben uns daher in der D-Runde darauf verständigt, einen „*lessons learned*“-Prozess zu unseren Corona-Arbeitsweisen zu initiieren. Dieser soll gute und schlechte Erfahrungen bündeln, bewerten und für unsere zukünftige Arbeit – unter Krisenbedingungen ebenso wie nach Rückkehr zum Normalbetrieb – nutzbar machen. Details hierzu folgen.

Ihnen und Ihren Familien alles Gute in diesen schwierigen Zeiten, und bleiben Sie gesund!

Antje Leendertse

Miguel Berger





An alle  
Kolleginnen und Kollegen  
im Auswärtigen Dienst

**Antje Leendertse**  
Staatssekretärin

**Miguel Berger**  
Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT  
Werderscher Markt 1  
10117 Berlin

POSTANSCHRIFT  
11013 Berlin

TEL: +49 (0)30 18-17- [REDACTED]

FAX: +49 (0)30 18-17- [REDACTED]

E-MAIL [REDACTED]  
[REDACTED]

Berlin, 26. Oktober 2020

---7. Schreiben an alle Kolleginnen und Kollegen zu COVID-19---

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hier in Berlin und an vielen anderen Dienstorten hat sich die Hoffnung der Sommermonate auf eine anhaltende Trendwende in der Corona-Krise zerschlagen; in manchen Gastländern ist selbst die kurze Atempause ausgeblieben, von der Europa dank niedriger Infektionsraten im Sommer profitiert hat. Jetzt sehen wir nicht nur in Deutschland eine besorgniserregende Entwicklung, die die Infektionszahlen des Frühjahrs noch zu übertreffen droht. Immer deutlicher wird, dass nicht nur die Bewältigung der sozialen und ökonomischen Folgen, sondern auch der Gesundheitsaspekt der Corona-Pandemie uns noch lange Monate Einiges abverlangen wird.

Mit einer niedrigen dreistelligen Zahl an Infizierten in Zentrale und Auslandsvertretungen ist das Auswärtige Amt bisher vergleichsweise gut durch die Krise gekommen. Zum Gesamtbild gehört aber auch, dass wir lernen mussten, mit zum Teil massiven Corona-Beschränkungen im Gastland und Herausforderungen umzugehen, die von Quarantäne-Pflichten, Infektionen und Erkrankungen im Kollegenkreis bis hin zur temporären Schließung ganzer Auslandsvertretungen reichen.

Eine Erfahrung zieht sich dabei durch die letzten Monate: Die Pandemie fordert von uns eine ständige Anpassungsbereitschaft, um uns auf Kurs einer *maximalen Sicherheit*

*bei fortgesetztem Einsatz* zu halten. So schwer es fällt, wieder erlangte Flexibilität und Freiheit aufzugeben: die Pandemie-Entwicklung macht es jetzt erforderlich, unsere Arbeitsweisen deutlich nachjustieren, um die Gesundheit aller Kolleginnen und Kollegen zu schützen und gleichzeitig die Funktionsfähigkeit unseres Dienstes zu erhalten.

1. Ein Thema muss dabei wieder ganz nach oben rücken: sicherzustellen, dass jede einzelne Arbeitseinheit ihre Aufgaben auch im Fall von Quarantänemaßnahmen weiter erfüllen kann. Wo möglich, sollten Sie daher in A/B-Teams zurückkehren, sofern nicht dieses oder andere geeignete Modelle der Präsenzreduzierung ohnehin weiter praktiziert werden. Wir konnten die Zahl der SINA-Laptops auf inzwischen 5.000 erhöhen und damit die technischen Grundlagen für eine effektive Arbeit im Home Office spürbar verbessern. Diese Möglichkeit sollte jetzt wieder verstärkt auch von Kolleginnen und Kollegen genutzt werden, bei denen keine besonderen Gründe wie Kinderbetreuungspflichten oder die Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe vorliegen.
2. Telefon- und Videoschalten sollten im In- und Ausland das Standardformat für alle Veranstaltungen bleiben – für interne Besprechungen wie Abteilungsrunden und Routine-Termine mit Partnern (HoMs-Treffen etc.) ebenso wie für Konferenzen mit externen Gästen. Abteilung 1 wird die detaillierten Vorgaben dazu an das erhöhte Infektionsrisiko anpassen; wir bitten ausdrücklich um Beachtung. Auch für die Auslandsvertretungen kann das Merkblatt als Orientierung dienen.

Der Verlust an persönlichem Kontakt und direktem Austausch muss uns als Diplomatinen und Diplomaten besonders schmerzen. Das gilt auch im Kontext unserer EU-Ratspräsidentschaft, deren äußeres Erscheinungsbild ganz anders aussieht als wir es geplant hatten. Vielen Dank an alle, die sich so schnell und kreativ auf die Bedingungen hybrider und virtueller Formate eingestellt haben und unsere Präsidentschaft unter erschwerten Umständen zum Erfolg führen.

3. Die Gestaltung von Außenpolitik unter Pandemiebedingungen ist uns in den letzten Monaten zur Selbstverständlichkeit geworden; das Routinegeschäft läuft, wir widmen uns der Lösung alter und neuer Krisen, konsultieren auch virtuell intensiv mit Partnern, lancieren Initiativen. Dem liegt viel Einsatz zugrunde, für den wir Ihnen ausdrücklich danken möchten. Darüber dürfen wir nicht vergessen: Wo die Arbeitsfähigkeit gerade im Ausland pandemiebedingt beschränkt ist, muss die Aufgabenlast angemessen reduziert werden.
4. Es freut uns, dass der eVT trotz aller Widrigkeiten alles in allem gut über die Bühne gegangen ist; allen, die zu diesem Kraftakt beigetragen haben, sei herzlich gedankt. Wir verstehen den Wunsch vieler Entsandter gerade aus Ländern mit harten Corona-bedingten Beschränkungen, ihren Heimaturlaub unkompliziert durchführen zu können. Auch Kolleginnen und Kollegen, die am



Wochenende grenzüberschreitend pendeln, teilen dieses Anliegen. Für einige von ihnen erschweren nun Warnungen ihrer Gastländer vor Reisen nach Deutschland die Situation zusätzlich. Die Bundesländer überarbeiten derzeit ihre Verordnungen für die Einreise aus Risikogebieten. Wir setzen uns mit Nachdruck dafür ein, Beschäftigten und deren Angehörigen diese Reisen zu vertretbaren Bedingungen zu ermöglichen. Die neuen Regelungen werden wir Ihnen in Kürze zur Kenntnis geben.

5. Einen letzten Punkt sprechen wir in diesem 7. Corona-Schreiben erstmals an: Wir appellieren an Sie alle in In- und Ausland, sich auch nach Dienstschluss und außerhalb der Dienststelle so vorsichtig und vernünftig zu verhalten, dass im privaten Kontext genauso wie am Arbeitsplatz das Infektionsrisiko minimiert wird.

Unsere Bitte um diesen Akt der Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen verbinden wir mit einem großen Dank für Ihr Engagement in diesen schwierigen Zeiten. Wir denken dabei gerade an diejenigen, die mit ihren Familien an Orten mit fragilen Gesundheitssystemen leben und mit ihrer Arbeit unsere auch in dieser Krise so wichtigen weltweiten diplomatischen Verbindungen aufrechterhalten und pflegen.

Unsere besondere Wertschätzung gilt auch den lokal Beschäftigten, die aufgrund ihrer Verwurzelung im Gastland häufig noch einmal höheren Infektionsrisiken ausgesetzt sind. In vielen Auslandsvertretungen sind Sie es, die in Funktionen mit viel Besucherkontakt entscheidend daran mitwirken, dass der Dienstbetrieb fortgesetzt werden kann. Für Ihren Einsatz danken wir Ihnen ausdrücklich.

Passen Sie alle auf sich und Ihre Familien auf und bleiben Sie gesund!

Antje Leendertse

Miguel Berger



An alle  
Kolleginnen und Kollegen  
im Auswärtigen Dienst

**Antje Leendertse**  
Staatssekretärin

**Miguel Berger**  
Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT  
Werderscher Markt 1  
10117 Berlin

POSTANSCHRIFT  
11013 Berlin

TEL: +49 (0)30 18-17- [REDACTED]

FAX: + 49 (0)30 18-17- [REDACTED]

E-MAIL: [REDACTED]

Berlin, den 18. Januar 2021

---8. Schreiben an alle Kolleginnen und Kollegen zu COVID-19---

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

etwas über zehn Wochen sind seit unserem letzten Schreiben an Sie vergangen, und leider hat sich die Pandemielage in diesen Wochen an fast allen Dienstorten, so auch in Berlin und Bonn, deutlich verschlechtert. Die Zahl der Infizierten und Erkrankten, aber leider auch der Todesfälle, übertrifft die der ersten Welle erheblich. Die Gesundheitssysteme sind vielerorts an der Belastungsgrenze. Besondere Sorge haben die noch ansteckenderen Virusvarianten ausgelöst, die nicht nur in Südafrika und Großbritannien, sondern – so steht zu befürchten – an immer mehr Orten zu immer schneller steigenden Zahlen führen werden. Die Bundeskanzlerin hat uns gerade weitere acht bis zehn Wochen „Coronawinter“ vorhergesagt – dass die belastenden Zeiten weiter andauern, wird für uns alle gelten, im In- wie Ausland.

Der Druck der Pandemie auf uns und unsere Familien ist immens, auch wenn es mit der angelaufenen Impfkampagne einen Lichtblick gibt. Dies ist unser achter Corona-Brief an Sie, und der erste, in dem das Stichwort „Impfen“ fällt. Aufgrund der zum Teil noch offenen Termine für die Zulassung weiterer Impfstoffe haben wir leider noch keine endgültige Klarheit über den genauen Impfkalender. Wir haben aber die klare Hoffnung, dass es in den nächsten Monaten gelingen wird, die Impfungen Schritt für

Schritt zu realisieren. Mit diesem Brief wollen wir Sie über die wichtigsten, Sie direkt betreffenden Entwicklungen rund um die Themen Reisen, Impfen und Arbeiten informieren. Für mehr Details steht Ihnen wie stets der Sharepoint vom Corona-Focal Point zur Verfügung.

## 1. Reisen

Das Bundeskabinett hat am vergangenen Mittwoch die Einreiseverordnung verabschiedet und damit die Testpflichten bei Einreisen aus Risikogebieten umfassend neu und bundeseinheitlich geregelt. Die Neuregelung trägt den besonderen Risiken Rechnung, die von Virusvarianten mit höherem Ansteckungsrisiko ausgehen, und verschärft die Bestimmungen insbesondere für diejenigen unter Ihnen, die in Hochrisikoländern – sprich solchen mit einer besonders hohen 7-Tages-Inzidenz und/oder mit einer Virusvariante – leben und nach Deutschland reisen wollen. Für Reisende aus diesen Ländern gilt nun eine Verpflichtung zur Vorlage eines negativen Corona-Tests *bei Abflug* – das gilt ohne Ausnahme und auch für uns. Das erfordert Testkapazitäten in Ihren Gastländern. Wo es diese am Markt nicht gibt, kann unser Gesundheitsdienst aushelfen und Schnelltests aus Deutschland schicken.

Auch für die Einreisequarantäne wird es neue, schärfere Regeln geben – wir werden Sie dazu über den Hausticker auf dem Laufenden halten. Wenn eine Quarantäne zu unvermeidbaren Übernachtungskosten oder Abwesenheitstagen führt, dann suchen Sie das Gespräch mit der Abteilung 1, die für alle Fälle eine gute und flexible Lösung finden wird.

Zu guter Letzt: der Bedrohung durch die Virusvariante wollen wir zusätzlich dadurch begegnen, dass wir auch europäische Gastländer, in denen sie verstärkt auftritt, wieder auf „Krisenstufe 2a+“ heben. Dann ist in familiär oder medizinisch begründeten Fällen auch von dort die temporäre Ausreise von Entsandten wieder möglich, wie stets nach Rücksprache mit der Leitung der Auslandsvertretung und den Personalreferaten.

## 2. Impfen

Wir wollen sicherstellen, dass möglichst viele von Ihnen möglichst schnell geimpft werden. Dazu drei Hinweise:

- Wie bereits mit Hausticker mitgeteilt, fallen diejenigen unter Ihnen, die an Dienstorten mit unzureichender Gesundheitsversorgung sind, in die dritte Prioritätengruppe der Impfverordnung. Das schließt grundsätzlich mitausreisende Familienangehörige mit ein. Nach jetzigem Planungsstand kann es noch bis weit ins Jahr 2021 dauern, bis diese Gruppe an der Reihe ist. Wann und wo Impfungen stattfinden können, hängt auch davon ab, in welchen Mengen transportfähiger Impfstoff zur Verfügung steht.

- Wenn Sie als Angehörige einer Risikogruppe Anspruch auf eine frühere Impfung haben und sich in Deutschland impfen lassen können, dann nutzen Sie das bitte. Und wenn Ihnen Ihr Gastland einen Impfstoff mit EU-Zulassung anbietet, dann lassen Sie sich gerne vor Ort impfen.
- Die Impfung ist bislang nicht beihilfefähig, aber wir haben das BMI dazu bewegen können, dass für Impfungen am Auslandsdienstort Beihilfe gewährt wird (gilt entsprechend auch für entsandte Tarifbeschäftigte), und wir prüfen zusätzlich, ob die Impfung an den Auslandsvertretungen ähnlich der Gripeschutzimpfung als betriebsmedizinische Leistung für Sie kostenfrei erfolgen kann.

Natürlich stehen unser Gesundheitsdienst ([covid19@zentrale.auswaertiges-amt.de](mailto:covid19@zentrale.auswaertiges-amt.de)) und die Regionalärztinnen und -ärzte auch weiterhin für alle Ihre sonstigen Fragen rund ums Impfen und Testen bereit.

### 3. Arbeiten

Die steigenden Infektionszahlen wirken sich auch weiterhin auf unsere Arbeit aus – die Regeln für möglichst kontaktarmes Arbeiten, wie die Teilung in A/B Teams, die Nutzung des Home Office, wo immer möglich, und der Verzicht auf Präsenzbesprechungen und Dienstreisen gelten fort. Ihre Einhaltung ist noch wichtiger geworden, das gilt auch für unsere Bitte um Vorsicht außerhalb der Dienstzeiten. Auch wenn einige Ihrer Gastländer laxer mit der Pandemie umgehen: das Ansteckungsrisiko im Privaten, insbesondere auch im öffentlichen Personennahverkehr, ist erheblich, und wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass die Zahl der Ansteckungen unter den Kolleginnen und Kollegen so vergleichsweise niedrig bleibt, wie sie bislang ist.

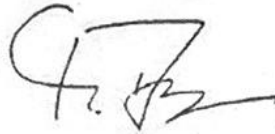
Nicht nur diese Bitte, sondern auch unsere Zusage gilt fort, dass wir Sie wenn nötig zurück nach Deutschland holen. Ein praktisches Beispiel dafür ist der sogenannte „U-Turn“-Erlass, mit dem wir Kolleginnen und Kollegen, die in China wegen einer Infektion einer unzumutbaren staatlichen Quarantäne ausgesetzt sind, auch dann einen MedEvac-Heimflug garantieren, wenn die Beihilfe das nicht zahlt. Wenn nötig, werden wir diese Zusage auf andere Länder ausweiten.

Zum Abschluss noch ein Blick nach vorn: über 2000 von Ihnen haben sich an der Hausumfrage zum „Lernprozess Corona“ beteiligt. Wir haben daraus viel gelernt über Ihre Haltung zum Home Office, zum Führen auf Distanz, zum „Teambuilding per Videokonferenz“. Die Ergebnisse wurden gerade im Hausticker veröffentlicht. Die Fokusgruppe mit Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland, die die Umfrage unter Anleitung des Kompetenzzentrums Führung erarbeitet hat, widmet sich nun der Aufgabe, daraus konkret umsetzbare Empfehlungen zu destillieren und wird Sie hierüber zeitnah informieren.

Wir danken Ihnen fürs Durchhalten und für Ihren ungebrochenen Einsatz in diesen schwierigen Zeiten. Bitte passen Sie auf sich und Ihre Familien und Freunde auf, und bleiben Sie gesund!



Antje Leendertse



Miguel Berger